

Hafen der Hoffnung

Zuflucht in Shanghai (Winter & Winter) Shanghai in den dreißiger und vierziger Jahren: das „Paris des Ostens“, die „Hure Asiens“. Hier lebten Nazis, Japaner, Juden, zaristische Russen, Chinesen, Swingmusiker, Kurtisanen und Spione aus aller Herren Länder. Shanghai war damals eine internationale Stadt, aufgeteilt in Sektoren, die von Franzosen, Amerikanern und einer von Tokio abhängigen Marionettenregierung kontrolliert wurde. Rund 20 000 deutsche Juden gelang während der Nazizeit die Flucht hierher. Joan Grossman und Paul Rosdy rekonstruieren und schildern anhand historischen Materials und mit Hilfe von Zeitzeugen sehr eindrucksvoll deren Schicksal und Leben in der „wahrscheinlich kosmopolitischsten Stadt der Welt“, so der Breslauer Er-

nest Heppner, der mit 18 hier landete. Bilder aus dem Alltagsleben in Hongkew, das bald schon ‚Little Vienna‘ genannt wurde wegen der Kaffeehäuser und jüdischen Läden, sieht man, Bars, Variétés, in denen von „Shanghai Nächten, schlaflosen Nächten“ gesungen wurde (eine schöne Ergänzung dieser DVD ist die CD „Metropolis Shanghai – Showboat to China“, Winter & Winter) und Auffanglager. Von Verzweiflung und Scheitern wird berichtet. Wie von Hoffnung. Acht Jahre lebten sie hier. 1947 dann der nächste Aufbruch. Nach Australien, Palästina und in die USA. Ernest Heppner, der heute in Indianapolis lebt: „Wir sagten nicht ‚Ernest und Ilo [seine Frau] are going to the United States‘, sondern: ‚Ernie and Ilo are going home“.

Alexander Kluy